



Eismond 1324

Unverhohlene Drohung gegen Beringer Bürger

Wie unser allzeit tatkräftige Landvogt Thorwulf dem Beringer Boten mitteilte, hat er über einen nicht namentlich genannten Zuträger eine erschreckende Information erhalten:

Bevor wir nun aber zur eigentlichen Nachricht kommen, ein kurzer Blick zurück in das vergangene Jahr und dem Ursprung des folgenden Vorkommnisses, über das es zu berichten gilt.

Wie die meisten Bürger mitbekommen haben, hat sich letztes Jahr ein falscher Fuhrknecht in Beringer eingeschlichen, um mit einigem anderen Gesindel eine wertvolle Warenlieferung auf diebische Weise an sich zu bringen. Dieser Strauchdieb mit Namen Bobo und seine Truppe Halsabschneider wurden nur durch die Aufmerksamkeit und den Heldenmut etlicher Beringer Bürger daran gehindert, die schändliche Tat zu vollenden. In dem folgenden Gefecht zur Rückeroberung des Fuhrwerks wurden die meisten Halunken gefangen genommen und ihrer gerechten Strafe zugeführt. Bodo, der Anführer dieser Taugenichtse, wurde allerdings im Handgemenge getötet und sein Kadaver in die dahinfließende Ä geworfen. Aus unserer Sicht übrigens ein klarer Fall von grober Umweltverschmutzung, doch soll das hier nicht Thema sein.

Nun zurück zu dem, was unserem hochverehrten Landvogt nun in Bezug zu diesem Vorfall zu Ohren gekommen ist.

Angehörige dieses besagten Bodo haben nach Kenntnisnahme des unrühmlichen Todes ihres missratenen Anverwandten nunmehr Rache geschworen und den beteiligten Beringern die Fehde erklärt.

Unser hochgeachteter Vogt möchte darum alle Bürger zu erhöhter Wachsamkeit aufrufen und etwaige verdächtige Beobachtungen oder Gestalten zu melden. Gleichwohl solle sich niemand über Gebühr Sorge bereiten oder in Furcht verfallen. Noch hat sich alles Pack, das Beringen Ungemach bringen wollte, eine blutige Nase eingehandelt. Um es mit den Worten Thorwulfs zu sagen:

“Die Ä ist breit und tief genug, um noch weitere Speißgesellen aus Beringen fortzuspülen.”

Schutz der Fey und Klein Holzens Reaktion

Nachdem das Märkblatt veröffentlicht wurde, gab es einigen unmut in Kleinholzen. Stimmen wurden laut sich dem Schutz der Fey zu entziehen und sich voll und ganz auf die Elemente zu verlassen.

Gründe hierfür waren die, wie selbstverständlich und aufgezungen wirkende Umsetzung der dafür erforderlichen Regeln, sowie manche Begrifflichkeiten.

Beringer Bote



Eismond 1324

Doch auf dem Märkischen Winterrat wurde viel Licht in diese Angelegenheit gebracht und auch die Sicht auf den Schutz hat sich geändert.

Somit wird sich Klein Holzen nicht dem Schutz der Fey entziehen, im Gegenteil, diesen sogar, nach Aufklärung durch den Vorsitzenden, willkommen heißen.

Bestehen bleibt allerdings die Kritik an oben genannten Begrifflichkeiten. Dabei handelt es sich darum, dass den Fey ein "Schrein" gebaut/gestellt werden soll um ihnen regelmäßig Milch und Kekse zu geben, als Wertschätzung. Ein Schrein bedeutet Huldigung und göttliche Verehrung, welche die Klein Holzener nur den Elementen entgegen bringen wollen.

Diese Kritik wurde auch von anderen beim Winterrat geteilt und wird in Nachverhandlungen von den Ministern berücksichtigt. Alternative Vorschläge wie "Plätzchen Plätzchen" wurden gemacht und aufgenommen.

Es bleibt abzuwarten, was die Nachverhandlungen mit sich bringen, doch der Schutz der Fey ist ein großer Vorteil für uns alle.

*Gundobad Ulfrikson von Klein Holzen,
Wissenssucher, Vorsitzender des Dorfes,
Blutbannerträger Beringens*

Eismond Gedicht

*Mit Beil und Keil, mit Axt und Kraft,
Wird viel Holz aus dem Wald geschafft.*

*Es wird geschlagen und genommen,
Dass die Leut' ihr Holz bekommen.*

Doch es singt der Barde von Terras Gnade.

Denn vom Toten Holz da frisst die Made.

*Man muss nehmen, um zu geben.
Und um zu sterben, muss man leben.*

*Von hinterm Holzweg tönt es:
Lobt Kleinholzens Holz, es Baut uns allerhand.
Die Schilde des Schildwalls,
Die Taubenmühle im Brookmannschen Land.*

*Oh Terra, magst du für uns die Bäume mehren,
So soll'n die Beringer auf ewig dich verehren.*

Beringer Bote



Eismond 1324

Kleine Wappenkunde

Ein Wappen ist häufig das auffälligste Kennzeichen von Gruppierungen, Kampfverbänden oder Adelshäusern.

Immer wieder hört man die Frage „zu wem gehört dieses Wappen“ oder „was ist die Bedeutung dahinter“.

Damit diese Fragen nicht unbeantwortet bleiben, starten wir in dieser Ausgabe des Beringer Boten die Kategorie der Wappenkunde.

Gestartet wird natürlich mit dem Landeswappen von Beringen.



Auf Grün mit schwarzem, rechten Schräghaupt, mit goldenem Bort ein goldener vier Zinnen-Turm mit offenem Tor. Goldener Schildhaupt, dieser besetzt mit 3 schwarzen Bärentatzen. Grün-gold bewulsteter Helm mit grün-goldener Decke.

Die vornehmenden Farben Grün und Gelb sind eine Hommage an das Wappen der Nordmark, aus der die Gründungsmitglieder der Scholle stammen.

Das vermutlich auffälligste Symbol, der goldene Turm, stellt ebenfalls die Verbundenheit in die alte Heimat dar. Die Residenz des alten Lehnsherren Roderich wachte über die gesamte Region. Schon aus der Ferne konnte man den gold schimmernden Hauptturm seiner Feste als markanten Wegpunkt erkennen.

Die drei Bärentatzen wurden zu Ehren Roderich dem Bären mit in das Wappen aufgenommen. Nur dank seiner Güte und Großzügigkeit hatten die Ur-Beringer die Möglichkeit, an der Expedition in das damals noch unbekannt Land teilzunehmen und letztendlich auf Mythodea eine neue Heimat gründen zu können.



Feind-Definition

Vor dem Hintergrund der Skargenaffäre, welche in den vergangenen zwei Jahren für Aufruhr im Märkischen Bund gesorgt hat, wurde auf dem diesjährigen Winterrat eine Definition der Feinde unseres Landes formuliert.

Grundsätzlich gelten alle Fraktionen, die der Herrscherrat zu Feinden erklärt, auch als Feinde des Märkischen Bundes.

Dies sind das Schwarze Eis bzw. die Schwarze Dynastie, das Untote Fleisch, die Leere, die Ölige Pestilenz, die Armee des Zweifels bzw. die Ratio, die Skargen sowie alle aus zuvor genannten abgespaltene oder hervorgehende Fraktionen.

Darüber hinaus hat der märkische Rat aufgrund der schrecklichen Ereignisse auf den vergangenen Feldzügen mit großer Mehrheit auch die Orks aus dem Orklager zu Feinden des Märkischen Bundes erklärt.

Somit werden jegliche Handlungen, die den zuvor genannten Fraktionen in irgendeiner Weise zum Vorteil gereichen, im Märkischen Bund und in Beringen als Paktiererei verfolgt.

Persönliche Anmerkung:

In vollem Bewusstsein der Tatsache, dass Orks, welche in den Siegelgebieten leben oder zu befreundeten Gruppen gehören, von dieser Feindeserklärung ausgenommen sind und dass auf den Feldzügen keine aktive Kampfhandlung gegenüber Orks entgegen der Vorgaben des Herrscherrats erfolgen kann, geht diese Entwicklung und die Entscheidung unseres Rats klar in die richtige Richtung.

Es erscheint offensichtlich, dass sich die äußerst schlechten Erfahrungen, die wir in der alten Heimat mit Orks gemacht haben, auch auf diesem Kontinent bestätigen.

Joon Brookmann